



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit



Ausgabe 2 | März 2016

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In der Märzausgabe unseres Newsletters informieren wir Sie über Workshops zu den Themen „Klimafreundliche Mobilität“ und „Kinderfreundliche Verkehrsplanung“ sowie über Neuigkeiten aus aller Welt. Weiterhin berichten wir über die Sieger des diesjährigen „Deutschen Fahrradpreises“, von der Übergabe eines neuen Fahrzeugs an die Verkehrswacht Cottbus e. V. für die Verkehrssicherheitsarbeit sowie über weitere interessante Themen und Veranstaltungen.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Die Netzwerker

Maren Born, Mandy Kroner und Siegurd Hahn

1. Blick in andere Bundesländer / Nationen

2. Aus den Landkreisen

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

4. Termine / Hinweise

Expertenworkshop entwickelt Forderungen für eine kinderfreundliche Verkehrsplanung



© Jenny Sturm – Fotolia.com



© Jenny Sturm – Fotolia.com



© Jenny Sturm – Fotolia.com

Unfälle, Lärm, Chaos durch Elterntaxis: Die Auswirkungen des Autoverkehrs treffen Kinder besonders stark, da sie häufiger draußen unterwegs sind als Erwachsene. Gleichzeitig sind sie auch stärker im Verkehr gefährdet. Aus Sicht des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) e. V. sowie des Deutschen Kinderhilfswerks (DKHW) e. V. ist es daher nötig, den Straßenverkehr kindgerecht zu gestalten. Wie dies auf Bundes- und Länderebene vollzogen werden könnte, war Gegenstand eines Experten-Workshops Ende Februar in Berlin.

Über 20 Vertreter von Kommunen, Anwalts- bzw. Planungsbüros sowie Verkehrssicherheitsverbänden zeigten sich einig: Kinderrechte sind Menschenrechte und müssen im Grundgesetz verankert werden. Die Abwägung von Kinderinteressen und die Beteiligung von Kindern sollen bei Verkehrsplanungen verbindlich werden.

Der Bund muss nach Aussagen der Experten die Straßenverkehrsordnung (StVO) zeitgemäß weiterentwickeln, sodass Kinder sicher und eigenständig ihre Ziele erreichen und sich dabei im Straßenraum entfalten können. Denn die autogerechte Stadtplanung ist nicht mit dem Kindeswohl vereinbar. Die Experten fordern Tempo 30 als Basisgeschwindigkeit innerorts, strengere Regeln für das Autoparken (z. B. ein absolutes Halteverbot im Schulumfeld) und eine echte Anerkennung von Draußenspielen, Aufenthalt oder Kommunikation als Nutzungsformen einer Straße. Auch die Umsetzung von temporären Spielstraßen soll leichter werden.

Die Länder sind gefragt, die Aufstellung von Schulmobilitätsplänen und die dafür nötigen Beteiligungsverfahren verbindlich gesetzlich zu regeln. Im Ergebnis profitieren alle Bewohner von einer kinderfreundlichen Verkehrsplanung, weil sie unsere Städte lebenswerter macht.

Der vollständige Forderungskatalog wird in Kürze unter www.vcd.org bzw. unter www.dkhw.de veröffentlicht.

Kontakt:

Nicole Knaup, Referentin für Kommunikation
Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
Wallstraße 58, 10179 Berlin
Tel. 030 2803510
nicole.knaup@vcd.org

Claudia Neumann, Referentin für Spielraum
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Leipziger Straße 116-118, 10117 Berlin
Tel. 030 30869322
neumann@dkhw.de



Die Sieger des diesjährigen „Deutschen Fahrradpreises 2015“ in den Kategorien „Service“, „Infrastruktur“ und „Kommunikation“ erhielten am 25. Februar 2016 im Atlantic Congress Hotel in Essen jeweils 3.000 Euro Preisgeld. In der erstgenannten Kategorie gewann das Projekt „Kiezkaufhaus“ aus Wiesbaden. Mit der Verbindung von komfortablem Online-Handel und umweltbewusster Nahversorgung durch lokale Händler konnte dieser neue Ansatz die Jury begeistern. Die Auslieferung von Online-Bestellungen an die Kunden erfolgt dabei noch am selben Tag per Cargo-Bike.

Den Preis in der Kategorie „Infrastruktur“ bekam die Stadt Nürnberg mit dem Projekt „Radständer für die Nordstadt“. Sie überzeugte die Jury vor allem durch den intensiven Austausch mit den Anwohnern und dem Einzelhandel. Um die Kurzstreckenmobilität zu fördern, wurde die Nordstadt flächendeckend mit Abstellmöglichkeiten für Fahrräder versorgt.

Der Mönchen-Gladbacher Künstler Norbert Krause überzeugte die Jury mit seinem außergewöhnlichen Engagement im Projekt „200 Tage Fahrradstadt“. Damit gewann er die Kategorie „Kommunikation“. Unter dem Motto „Vormachen. Mitmachen. Selbermachen.“ hat er es nicht nur geschafft, die Bürger zu begeistern, sondern auch, die Stadtverwaltung einzubinden. Mit viel Humor und Geschick wirbt Norbert Krause in verschiedenen Aktionen vor Ort für das Fahrrad.

Der bundesweite Wettbewerb „Der Deutsche Fahrradpreis“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e. V. (AGFS), dem Zweirad-Industrie-Verband e. V. (ZIV) und dem Verbund Service und Fahrrad g. e. V. (VSF). Das Projekt trägt zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplanes (NRVP) bei.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.der-deutsche-fahrradpreis.de.

Blog über zeitgemäßes Radfahren in sich wandelnden Städten

Lesenswert ist das neue Blog <http://busy-streets.de/> von Andrea Reidl – Sie schrieb unter anderem für das Blog „Velophil“ der Wochenzeitung DIE ZEIT.

Bei Regen kommen in Rotterdam Radfahrer schneller ans Ziel

Zur Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs wurden in Rotterdam an einigen Kreuzungen Regensensoren angebracht. Die Umlaufzeiten von Lichtsignalanlagen werden an die Wetterlage angepasst, um so Fußgängern und Radfahrern bei schlechtem Wetter kürzere Wartezeiten an den Kreuzungen zu ermöglichen (www.zukunft-mobilitaet.net).

Best of Fahrrad-Architektur

Die Website www.bikecitizens.net bietet neben einem kurzen Einblick in die praktische und schöne Fahrrad-Architektur – von einem Kreisverkehr für Radfahrer, über eine Radfahrbrücke bis hin zu einem Tunnel – auch eine App für Radfahrer. Diese ist speziell auf die Bedürfnisse von Radfahrern in der Stadt zugeschnitten: Radwege und Nebenstraßen werden bevorzugt, verkehrsreiche Hauptstraßen gemieden.

2016 soll erstes Wasserstoff-Fahrrad in Serie gehen

Pragma Industries bringt in diesem Jahr das erste Serienfahrrad auf den Markt, das Wasserstoff tankt. Mehr dazu unter www.ingenieur.de.

2. Aus den Landkreisen

Neues Fahrzeug für die Verkehrswacht Cottbus e. V.



© IFK e. V.



© IFK e. V.



© Verkehrswacht Cottbus e. V.

Am 8. Februar 2016 hat Verkehrsministerin Kathrin Schneider an Manuel Helbig, Geschäftsführer der Verkehrswacht Cottbus e. V., die Schlüssel für ein neues Fahrzeug übergeben. Damit unterstützt das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg die Initiative „Willkommen in Cottbus und im Landkreis Spree-Neiße“; die Anschaffung des Fahrzeugs mit entsprechender Ausstattung für die Verkehrserziehung wurde mit rund 17.425 Euro aus Lottomitteln gefördert. Mit dem Projekt „Verkehrssicher durch unsere Stadt“ sollen vor allem Flüchtlingskinder und ihre Familien erreicht werden. An Verkehrssicherheitstagen und Aktionsnachmittagen sollen Schulen, Kindereinrichtungen und Wohnstätten von Flüchtlingen besucht werden. Gemeinsam werden einheimische Kinder und Flüchtlingskinder Fahrradfahren und die Verkehrsregeln lernen.

Vor der Schlüsselübergabe wurde die Ministerin von den Flüchtlingskindern der Cottbuser Regine-Hildebrandt-Grundschule in unterschiedlichen Sprachen begrüßt. Anschließend führte Barbara Jentsch von der Verkehrswacht Cottbus e. V. mit den Schülern der Klasse 4c eine kleine Verkehrserziehungsstunde durch. Mandy Kroner vom Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg erklärte den Kindern dabei mit Hilfe eines Mini-Gurtschlittens, wie wichtig Rückhaltesysteme in den Fahrzeugen sind. Zum Schluss durften die Kinder auf einem Fahrradparcours ihr Können und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

Das Infrastrukturministerium unterstützt die Landesverkehrswacht seit Jahren dabei, die Leistungsfähigkeit der Verkehrswachten vor Ort weiter zu optimieren. Hauptanliegen ist es, den Wirkungskreis der Verkehrswachten durch mobil einsetzbare Ausrüstungen zu erweitern, um in der Fläche des Landes ein breites Spektrum an Präventionsprojekten anbieten zu können. Landesweit gibt es 19 Kreis- und Ortsverkehrswachten mit rund 670 ehrenamtlichen Mitgliedern. Ihre Dachorganisation, die Landesverkehrswacht, wird im Jahr 2016 mit rund 248.000 Euro Fördermitteln unterstützt.

Workshop zur klimafreundlichen Mobilität in Hohen Neuendorf



© ARochau – Fotolia.com

Unter dem Motto „Lebenswertes Hohen Neuendorf - Mobilität klimafreundlich gestalten“ fand am 22. Februar 2016 ein Workshop im Rathaus Hohen Neuendorf statt. Eingeladen waren interessierte Bürger sowie Vertreter aus Politik und Verwaltung. Heinrich Stößenreuther von der Agentur für clevere Städte und Marie Volke vom Radteam Borgsdorf e. V. zeigten in ihren Einführungsvorträgen die Defizite in der aktuellen Mobilitätspolitik auf und unterbreiteten Vorschläge für eine zukunftsfähige und klimafreundliche Mobilität.

Anschließend richtete Malte Stöck, Klimaschutzmanager der Stadt Hohen Neuendorf, den Blick auf die Situation in der Stadt. Dabei wurden Mängel im Rad- und Fußgängerverkehr benannt sowie Schwächen bezüglich der Versorgung durch den ÖPNV festgestellt. Als wachsende Stadt werde der Verkehr in Hohen Neuendorf weiter zunehmen, daher sei eine gut durchdachte und zukunftsfähige Planung erforderlich.

In der Diskussion wünschten sich die Workshopteilnehmer ein fußgänger-, fahrrad-, kinder- und seniorenfreundliches Hohen Neuendorf. Zur Umsetzung dieser Wünsche wird die Kommune zukünftig

durch eine Arbeitsgruppe unterstützt, die sich zunächst mit den Themen „Schulwegsicherheit und Fahrradsicherheit“ befassen wird, um die eigenständige und sichere Mobilität von Kindern zu fördern sowie den Fuß- und Fahrradverkehr attraktiver zu gestalten. Die Arbeitsgruppe – an der auch Vertreter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg mitwirken werden – überreichte dem Bürgermeister der Stadt, Steffen Apelt, bei der Amtseinführung ein kleines Büchlein zur Philosophie des Radfahrens.

Nähere Informationen finden Sie unter www.hohen-neuendorf.de.

Vorläufige Verkehrsunfallbilanz 2015



© benjaminolte – Fotolia.com

Am 22. Februar 2016 stellten Brandenburgs Innenminister Karl-Heinz Schröter und die Infrastrukturministerin Kathrin Schneider die vorläufige Unfallbilanz für das Jahr 2015 vor: Im Jahr 2015 gab es insgesamt 80.723 Verkehrsunfälle in Brandenburg. Dies entspricht einer Zunahme von 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Verletzten bewegte sich mit 10.771 (2014: 10.756) Personen in etwa auf Vorjahresniveau. Hingegen starben nach vorläufigen Zahlen der Polizei 179 Menschen, also 40 Personen mehr als im letzten Jahr (+ 28,8 %). Innerorts kamen im Vergleich zum Vorjahr fast doppelt so viele Personen ums Leben (+ 88,0 %), auf Landstraßen 22,7 Prozent mehr und auf Bundesautobahnen 7,7 Prozent weniger. Fast 40 Prozent aller Verkehrstoten des vergangenen Jahres stehen in Zusammenhang mit Baumunfällen. 41,9 Prozent starben bei Unfällen wegen unangepasster Geschwindigkeit. Weiterhin besorgniserregend ist die Zahl der Seniorenunfälle, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Prozent erhöht hat. In 71,1 Prozent der Fälle wurden die Unfälle von den Senioren selbst verursacht. Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Güterkraftfahrzeugen ist im Vergleich zum Vorjahr zwar um 1,8 Prozent gesunken, jedoch ist ein Anstieg der Getöteten bei Unfällen des gewerblichen Güterverkehrs um 24,4 Prozent zu verzeichnen. Jeder dritte Verkehrsunfall auf den Bundesautobahnen hat sich unter Beteiligung eines Güterkraftfahrzeuges ereignet. 77,3 Prozent der Unfälle wurden durch die Lkw-Fahrer selbst verursacht.

Die vollständige Pressemitteilung, die Präsentation der Pressekonferenz sowie die Unfallzahlen aus dem Jahr 2015 können Sie den Internetseiten des Ministeriums des Innern und für Kommunales Brandenburg (MIK) unter www.mik.brandenburg.de entnehmen.

Fifty-Fifty-Taxi im Land Brandenburg



© AOK Nordost

Am Wochenende Spaß haben, tanzen, flirten, Freunde treffen – und wie fahren die Jugendlichen anschließend nach Hause? Damit auch in diesem Jahr jugendliche Nachtschwärmer zwischen 16 und 25 Jahren sicher nach Hause kommen, gibt es für die Wochenenden und Feiertage erneut vergünstigte Fifty-Fifty-Taxi-Tickets. Wer sich vor seiner Discotour in einem der brandenburgischen Servicecenter der AOK Nordost ein solches Ticket zum halben Preis besorgt, bezahlt für die Taxifahrt nach Hause nur die Hälfte; die andere Hälfte trägt das Land Brandenburg. Die Fifty-Fifty-Taxi-Tickets sind bis zum 28. Februar 2017 gültig und können von jedem, unabhängig von der Krankenkassenzugehörigkeit, erworben werden. Nähere Informationen zum Fifty-Fifty-Taxi und zu den Standorten der Servicecenter der AOK gibt es unter www.aok-on.de.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

ADFC-Radreiseanalyse 2016

Unter www.adfc.de können Sie die aktuellen Ergebnisse der Radreiseanalyse des ADFC abrufen. Demnach ist die beliebteste deutsche Radreiseregion nach wie vor Bayern. Beliebtester Radfernweg in Deutschland ist zum 12. Mal der Elberadweg, gefolgt vom Weser- und vom Ruhrtalradweg.

„Fahrrad-Monitor“ mit Zahlen, Daten und Fakten für Deutschland veröffentlicht

Der neue „Fahrrad-Monitor 2015“ zeigt, dass Deutschland auch „Fahrradnation“ ist: Über 76 Prozent der Befragten haben mindestens ein Fahrrad im Haushalt, im Durchschnitt hat jeder Haushalt sogar 2,4 Fahrräder. Außerdem wächst das Interesse an Elektrofahrrädern. Mehr dazu unter www.bmvi.de.

4. Termine / Hinweise

ADAC Verkehrswelt erneut in Brandenburg unterwegs



© ADAC Stiftung „Gelber Engel“

Laut Statistischem Bundesamt verunglückten im Jahr 2014 in Deutschland insgesamt 20.044 junge Menschen im Alter von 15 bis 17 Jahren im Straßenverkehr, das waren durchschnittlich 55 Jugendliche täglich. Um diese Zahl zu senken, müssen Jugendliche für Risiken im Verkehr sensibilisiert und für die Teilnahme am Straßenverkehr fit gemacht werden. Genau das wollen der ADAC e. V. und dessen Stiftung „Gelber Engel“ mit der ADAC Verkehrswelt erreichen. Die ADAC Verkehrswelt ist eine modular aufgebaute Roadshow mit interaktiven Modulen für Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren. Sie wurde von Verkehrsexperten und Pädagogen speziell für den Verkehrserziehungsunterricht an Schulen konzipiert und ist auch bei öffentlichen Veranstaltungen präsent.

Geschultes Personal verdeutlicht den Jugendlichen bei der Roadshow die Gefahren im Straßenverkehr und fördert einen Perspektivenwechsel, sodass andere Verkehrsteilnehmer besser verstanden werden. In fünf Modulen, welche sich in unterschiedlichen Zelten befinden, können die Schüler in kleinen Gruppen Kompetenz, Kommunikation, Verantwortung, Motorik und Wahrnehmung trainieren sowie Lösungen für mehr Verkehrssicherheit erarbeiten. Begleitet werden sie dabei von den drei Figuren Leo, Mara und Tom. Mit ihnen erleben die Schüler die alltäglichen Gefahren im Straßenverkehr. So müssen die Jugendlichen beispielsweise mit dem Motorroller-Simulator urplötzlich bremsen, mit einer Rauschbrille den Heimweg wie betrunken absolvieren oder in die Rolle von Kindern und Senioren schlüpfen. Wurde Ihr Interesse geweckt und Sie möchten die ADAC Verkehrswelt für schulische oder öffentliche Veranstaltungen in Brandenburg buchen oder weitere Informationen erhalten, können Sie eine E-Mail an Klaus-Ulrich Hähle – den Gruppenleiter Verkehr des ADAC Berlin-Brandenburg e. V. (klaus-ulrich.haehle@bbr.adac.de) – senden.



Am 20. April 2016 findet in der Staatskanzlei in Potsdam die Kindergesundheitskonferenz Brandenburg statt. Die Überschrift für die Veranstaltung lautet: „Vom Gesetzestext in die Lebenswelt – Prävention kommt an!“. Seit dem letzten Jahr bietet das „Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz)“ die Chance, das Engagement für Gesundheitsförderung und Prävention gemeinsam zu verstärken. Das „Bündnis Gesund Aufwachsen“ mit seinem bewährten Kooperationsverbund aus circa 200 staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren soll bei der Umsetzung des Präventionsgesetzes eine zentrale Rolle spielen, damit die Vielzahl der Aktivitäten bedarfsgerecht und gut aufeinander abgestimmt umgesetzt wird. Auf der Konferenz treten die Akteure im Plenum zusammen und entwickeln den Gesundheitszieleprozess gemeinsam weiter. Dabei sollen Defizite in der Prävention, der Früherkennung, der Frühförderung sowie der ambulanten und stationären pädiatrischen Versorgung aufgedeckt werden; darauf aufbauend sollen gemeinsam Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Angebote vereinbart werden. Nähere Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie in Kürze unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de.

Allgemeines zum Newsletter:

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das Netzwerk Verkehrssicherheit übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an die regionalen Netzwerker:

Region Nord/West	Siegurd Hahn	Tel.: 03301 - 706535	siegurd.hahn@ifk-potsdam.de
Region Nord/Ost	Maren Born	Tel.: 03301 - 706534	maren.born@ifk-potsdam.de
Region Süd	Mandy Kroner	Tel.: 0355 - 1215919	mandy.kroner@ifk-potsdam.de

Für Anregungen oder Kritik bitten wir um eine Mail an eine der oben genannten Adressen.

Weitere Informationen zum Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg erhalten Sie auch unter www.ifk-potsdam.de.

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK e.V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.